

---

---

特別講義

---

---

# Die Pläne der deutschen Piratenpartei zur Reform des Urheberrechts

Dr. Peter Ganea

## Vorwort

Der nachfolgende Artikel beruht auf einem Online-Beitrag des Verfassers vom 3. August 2012 in dem Debattenblatt The European, sowie auf einem Vortrag, den der Verfasser am 12. Oktober 2012 an der Kokushikan-Universität gehalten hat. Online-Beitrag und Vortrag bezogen sich noch auf einen Entwurf der Piraten zur Reform des Urheberrechtsgesetzes vom Parteitag 2011. Nur wenige Tage nach dem Vortrag, am 25.10.2012 stellte die Piratenpartei einen geänderten Reformentwurf ins Netz: [https://wiki.piratenpartei.de/wiki/images/9/91/Urheberrechtsgesetz\\_BPT\\_25\\_10\\_2012.pdf](https://wiki.piratenpartei.de/wiki/images/9/91/Urheberrechtsgesetz_BPT_25_10_2012.pdf). Die Verbesserungen gegenüber der Vorgängerversion beschränken sich freilich im Wesentlichen auf Stil und Rechtschreibung, inhaltlich hat sich wenig geändert. Der neue Änderungsentwurf möchte ebenso wie der alte eine Vielzahl von Werkarten abschaffen und insbesondere die Weitergabe von Werken auf Online-Tauschbörsen erlaubnisfrei stellen. Daher behalten die nachfolgenden Ausführungen auch hinsichtlich des neuen Entwurfs ihre Gültigkeit. Was sich in der Zwischenzeit ebeanfalls geändert hat, ist die öffentliche Wahrnehmung der Parteien. Konnten Sie in der Anfangszeit noch

überraschende Wahlerfolge verzeichnen, so haben die öffentlich ausgetragenen Streitereien innerhalb der Partei, insbesondere im Parteivorstand, das Wählervertrauen inzwischen weitgehend aufgezehrt. So erhielten die Piraten nach Wahlerfolgen in vier Bundesländern bei der Niedersachsenwahl im Januar 2013 erstmals zu wenig Stimmen, um in das Landerparlament einzuziehen. Zur Bundestagswahl im Herbst 2013 werden der Piratenpartei nur noch wenige Chancen eingeräumt.

### Die Forderung nach Legalisierung von Internet-Tauschbörsen

In fast allen Politikbereichen glänzen die Piraten durch Halbwissen oder völlige Ahnungslosigkeit. Nur auf einem Gebiet, dem Urheberrecht, beanspruchen sie Expertenstatus. Wie viel sie tatsächlich vom Urheberrecht verstanden haben, offenbart am deutlichsten ihr Positionspapier „Urheberrechtsgesetz– Änderungen und Begründungen“, das auf dem Offenbacher Parteitag 2011 vorgestellt wurde und 84 Vorschläge zu einer umfassenden Reform des Urheberrechts enthält. Federführend verfasst hat es, so die einführenden Bemerkungen, ein gewisser Daniel Neumann nach intensiver Auseinandersetzung mit dem Urheberrecht. Darüber hinaus waren 15 genannte und 45 ungenannte Personen daran beteiligt.

Die wohl am meisten beachtete Forderung der Piraten richtet sich auf die Erlaubnis- und Vergütungsfreiheit der „nichtkommerziellen Nutzung“, also jeder Nutzung durch private User, die nicht Gewerbszwecken, sondern der persönlichen Erbauung und dergleichen

dient. Zugleich sollen die Internet-Tauschbörsen, die diese Nutzung ermöglichen, von jeglicher Verantwortlichkeit für Rechtsverletzungen freigestellt werden. In Vorschlag Nr. 37 des Parteitagspapiers heißt es dazu: „An einer Legalisierung von Tauschbörsen und einer Entkriminalisierung ihrer Nutzer führt kein Weg vorbei“, denn „[...] wer nicht bereit ist, für ein Werk zu zahlen, tut dies auch heute trotz diverser Verbote und gerichtlicher Auseinandersetzungen nicht [...]“

Diese Feststellung könnte die Rechtssoziologie revolutionieren, denn demnach kann eigentlich jede Vorschrift, gegen die verstoßen wird, abgeschafft werden. Die Verstöße signalisieren schließlich, dass die Vorschrift nicht gebraucht wird.

Jedenfalls sollen die Betreiber der Tauschbörsen, anders als die privaten Nutzer, durchaus Geld verdienen dürfen. So spricht das Parteiprogramm der Piraten unter der Überschrift „Freies Kopieren und freie Nutzung“ von „innovativen Geschäftskonzepten“, die aufgrund der nichtkommerziellen Nutzung entstehen sollen. Die Urheber freilich, deren Werke getauscht werden, sollen von den Einnahmen nichts abbekommen. Wie auch? Das einzige Druckmittel, eine Vergütung einzufordern, wäre ein Recht, in die Nutzung einzuwilligen. Genau das aber soll den Urhebern nicht mehr zustehen. Sogar die sogenannte „Kulturflatrate“ lehnen die Piraten ab.

## Wie man die Urheber schützen möchte

Dennoch beteuern sie in ihrem jüngsten Zehnpunktecatalog zum Urheberrecht, sich für eine „faire und angemessene Vergütung“ der Urheber einsetzen zu wollen. Konkrete Vorschläge in diese Richtung beschränken sich freilich auf die Stärkung der vertraglichen Stellung der Urheber gegenüber den Verwertern. Mit „Verwertern“ sind nicht etwa die Tauschbörsen gemeint, sondern traditionelle Verwerter wie Verlage, die nach Auffassung der Piraten die Urheber in Vertragsverhandlungen regelmässig über den Tisch ziehen und damit die wahren Feinde der Kreativen sind.

Die Forderung nach ungestörter nichtkommerzieller Nutzung führt allerdings die Sympathiebekundungen für die Urheber ad absurdum. Ihre Umsetzung hätte nämlich zur Folge, dass künftig jedes verkaufte digitale Buch oder Musikstück vom Erwerber ganz legal zum tausendfachen Download in den besagten Tauschbörsen bereitgehalten werden kann. Den traditionellen Verwertern wäre damit die Geschäftsgrundlage entzogen. Wozu aber die vertragliche Stellung der Urheber stärken, wenn es diejenigen, die sie übervorteilen könnten, ohnehin nicht mehr geben soll? Auch sieht das Parteitagspapier die Streichung so vieler Werkarten und Verwertungsrechte vor, dass der zwischen Urhebern und Verwertern zu verteilende Kuchen auf Krümelgröße schrumpfen würde und kaum mehr etwas übrig bliebe, worüber überhaupt Verträge abgeschlossen werden könnten.

## Die Forderungen der Piraten sind mit europäischem und internationalem Urheberrecht nicht vereinbar

Schließlich behaupten die einleitenden Bemerkungen zum Positionspapier, die „potenzielle Machbarkeit“ der Reformpläne mit Blick auf Deutschlands internationale Verpflichtungen im Auge zu haben. Es bleibt bei der Behauptung, denn die konkreten Änderungswünsche der Piraten unterlaufen den in den einschlägigen Abkommen und EU-Richtlinien festgelegten Mindestschutz deutlich. Eine zukünftige Piratenregierung könnte nun versuchen, ihre Reformen nur deutschen Rechtsinhabern angedeihen zu lassen, Ausländern aber weiterhin das höhere internationale Schutzniveau zu gewähren. Ein solcher Vorstoß würde freilich eine ganze Reihe von europarechtlichen Fragen aufwerfen und zudem im Inland nicht gerade auf Gegenliebe stoßen. Vielleicht aber wollen die Piraten gar keine Inländerdiskriminierung? Dann müssten sie versuchen, auf internationaler Ebene eine Neugestaltung des internationalen Regelwerks in ihrem Sinne zu erreichen oder aber, wenn das nichts fruchtet, die deutsche Mitgliedschaft in den internationalen Verträgen und in der EU beenden. All dies ist freilich nicht nur nicht ganz einfach, sondern schlicht nicht durchführbar.

Die Forderungen der Piraten offenbaren nicht nur einen Mangel an Fachwissen, sondern auch ein generelles Unvermögen, in Zusammenhängen zu denken. Urheber und Verwerter müssen jedenfalls nicht befürchten, dass ihre Phantastereien jemals Gesetz

werden könnten. Sorgen bereiten sollte ihnen freilich, dass die Piratenpartei den Verdruss, den das Urheberrecht vielen Nutzern bereitet, in Wählerstimmen umgewandelt und damit die etablierten Parteien unter Druck gesetzt hat. Diese werden sich nur noch zögerlich für Reformen einsetzen, die den Rechtsinhabern auch unter gewandelten technischen Bedingungen ein Auskommen ermöglichen.

## ドイツ海賊党の著作権法改正案

ペーター・ガネア（訳：本山雅弘）

はじめに

本稿が基としたものは、筆者がディベート雑誌「The European」誌の2012年8月3日付けオンライン版に寄せた論文と、同じく筆者が2012年10月12日に国士舘大学で行った講演である。そのオンライン版寄稿と講演とは、海賊党が2011年党大会の時点で示していた著作権法改正草案を扱ったものである。海賊党は、講演のわずか数日後の2012年10月25日に、修正された改正草案をネット上で公開した（[https://wiki.piratenpartei.de/wiki/images/9/91/Urheberrechtsgesetz\\_BPT\\_25\\_10\\_2012.pdf](https://wiki.piratenpartei.de/wiki/images/9/91/Urheberrechtsgesetz_BPT_25_10_2012.pdf)）。旧バージョンに対する改善点は、実質的に形式と表現に限定されており、内容的にはほとんど変更されていない。新たな改正草案もその旧草案と同様に、著作物の種類の多くを廃止し、かつ、とりわけオンライン取引市場での著作物の転々取引を許諾不要のものにしようとするものである。それゆえ、以下に述べることは、新たな草案との関係でも妥当するものである。いずれにせよ、この間に生じ

た変化は、海賊党に関する世間の認識である。海賊党は、最初の段階では、驚くべき選挙の成功を収めることができたけれども、公衆の面前で行われた党内とりわけ党執行部内の争いは、そうこうするうちに、選挙民の信頼を広く失ってしまったのである。それゆえ、海賊党は4つの州での選挙戦の勝利の後、2013年1月に行われたニーダーザクセン州の選挙で、州議会に入り込むために必要な票をはじめて獲得することができなかった。2013年秋の連邦議会選挙では、海賊党に恵まれるチャンスはさらに減少している。

### インターネット取引市場の適法化を求める主張

ほぼ全ての政策領域において海賊党が際立っているのは、その中途半端な知識またはその完全な無知蒙昧である。海賊党が専門家の立場をとり得るのは、たったひとつの領域すなわち著作権法に対してのみである。海賊党が実際にどれだけ著作権法のことを理解しているかということをも最も明らかにするのは、党のポジションペーパー、すなわち、2011年のオッフエンバッハ党大会で表され著作権法の全面改正に関する84の提案を含んだ『著作権法一改正と理由』である。著作権法との徹底的な取り組みを目指して、その作成を指揮し序文を書いたのは、ダニエル・ノイマン氏である。そのほか、名を掲げた15名と匿名の45名がその協力者である。

党の主張のなかで、おそらく最も注目されるものは、「非商業的利用」、すなわち、営利を目的とせず個人的な楽しみもしくはそれと同等のことを意図するプライベート・ユーザーが行うあらゆる利用に関して、その許諾と報酬とを自由化することである。同時に、こうした利用を可能にするインターネット取引市場も、いかなる権利侵害の責任からも解放されることになる。党大会文書の提案第37号には、つぎのように述べられる。すなわち、「避けて通れないことは、ネット取引市場の適法化とその利用者の犯罪からの解放で

ある。というのも、……著作物に対して支払いをする気のない者は、今日においても、様々な禁止内容と司法上の紛争にもかかわらず、それをしない……からである」。

このような断言は法社会学に革命をもたらすであろう。というのも、それにしたがえば、遵守されない規定は何であっても廃止され得るからである。そうした抵触が結局のところ意味するのは、その規定は不要ということである。

いずれにせよ、ネット取引を業として行う者は、個人的な利用者と異なり、徹底的に金儲けを許されるのである。それゆえ海賊党の綱領は、「自由なコピーと自由な利用」という見出しのもとで、非商業的利用を基礎として成り立つ「革新的なビジネス構想」について述べている。もちろん、自らの著作物が交換された著作者は、その収入によって何ら損害を被るべきではない。どのようにして？ 報酬を請求するための唯一の強制手段は、その利用の事前同意に関する権利であろう。ところが、まさにその権利が、もはや著作者には存しないことになるのである。それどころか、海賊党は、いわゆる「文化のための料金 (Kulturflatrate)」も拒絶するのである。

### 著作者をどのように保護したいというのか

それでもなお、海賊党がその最新の「著作権に関する10項目のカタログ」で宣言することは、著作者の「公正かつ相当な報酬」のために尽力することである。とはいえ、これに関する具体的な提案は、利用者に対する著作者の契約上の地位の強化に限定されている。この「利用者」の言葉で想定されているのは、決してネット取引市場ではなく、出版者のような伝統的な利用者であり、それは、海賊党の見解によれば、契約交渉においていつも著



作者をだまし、それゆえ創作者の真の敵となる者である。

もっとも、非商業的利用を無制約に求める主張は、そのような著作者のための好意的表現の矛盾を露呈させる。すなわち、それへの転換によって、将来購入されるあらゆるデジタル書籍や楽曲は、その所有者により、まったく適法に、上記のネット取引市場における何千回ものダウンロードのために提供され得るという結果になるであろう。それにより、伝統的な利用者からは、ビジネスの基礎が奪われることになろう。すると、著作者の契約上の地位は、彼（彼女）らをだまそうとする者がどのみち存在しなくなるとしたら、いったい何のために強化されるのであろうか？さらに、党大会文書が意図することは、多くの種類の著作物と利用権とを否定することにより、著作者と利用者との間で分け合うことのできるケーキを、屑の大きさにまで縮小し、契約の締結可能なものを何ひとつ他には残さないようにすることである。

### 海賊党の主張と欧州著作権法および国際著作権法との不整合

ポジションペーパーの序文が最後に主張していることは、改正案の「潜在的な実現可能性」をドイツの国際的な義務を視野に入れつつ検討することである。それは依然として主張の範囲に留まっている。というのも、海賊党の具体的な改正要求は、関連する条約および欧州指令に定められた最低限の保護を、明らかに下回っているからである。すると、将来の海賊党政府が試みることは、その法改正をドイツの権利者にのみ委当させ、外国人には引き続き高い国際的な保護水準を許すことなのであろう。そのような無理強いがなされれば、もちろん、多くの欧州法上の問題が引き起こされるし、そのうえ、国内でも共感は得られにくいであろう。しかし、ひょっとすると、海賊党は内国民に対する差別を、決して望んでいないかもしれない。そうだとすると、海賊党が試みなければならないことは、国際領域において国際的なルールを

自らの考え方によって新たに再構成すること、あるいは、それが実を結ばない場合には、国際条約および EU におけるドイツの加盟関係を終了することであろう。もちろん、このすべては、まったく単純でないだけでなく、率直に言えば実現不可能である。

海賊党の主張があからさまにしていることは、専門的知見の欠落のみならず、多角的に思考する能力の一般的な不足なのである。いずれにせよ、権利者が懸念するにおよばないことは、海賊党の現実離れした夢がいつか法律になり得るということである。もちろん、彼らを不安にさせることは、海賊党は、著作権法が多くの利用者を与える抵抗感を投票に変え、それによって既存の政党に圧力を加えてきたということである。そうした既存政党は、変わりゆく技術的な条件のもとでも権利者に生計の確保を可能にする法改正を、ひたすらためらいながらも、支持していくのであろう。